

PK 119.

*Meißner*

X 2054027

68.

V 7571

Zc  
6007

Der  
Berechten Seelen  
sind in **GOULLES** Hand/  
keine Qual rühret sie an.

Welches  
bey ansehnlicher Beerdigung

Des weyland  
Ehrenvesten / Borachtbaren und Wohlbenahmten

**M S R R R**

**Antonii Weiskners**

vornehmen Bürgers und Buchbinders/  
auch dieser löblichen Innung  
Obermeisters/

Den 12. Maji Anno 1689.

Nach dessen eigenen Exempel  
erwegeten/

Dem seel. Verstorbenen zu letzten Ehren/  
sämtlichen Hinterlassenen Trost

zum Druck aushändigten

**Nachbenahmte.**

Dresden/

Gedruckt bey Melchor Bergens seel. nachgelassener Witwe  
und Erben.





Ein Kinder dieser Welt nach Welt, und  
Wollust toben/  
Nach Ehre / Geld und Gut; So sucht ein  
Christ / was droben/  
Da wo sein Christus ist. Ein Himmels,  
voller Geist  
Reißt sich vom irdischen. Die Ruhe / die  
er preist /

Ist nur in seinem Gott. Sonst weiß er nichts zu loben/  
Als was Ihm der geschendet und noch hat aufgehoben  
Im Theil der Heiligen. Das ist's / womit sich speißt  
Hier seine Hoffnung / bis sie dort das Werk geneußt.

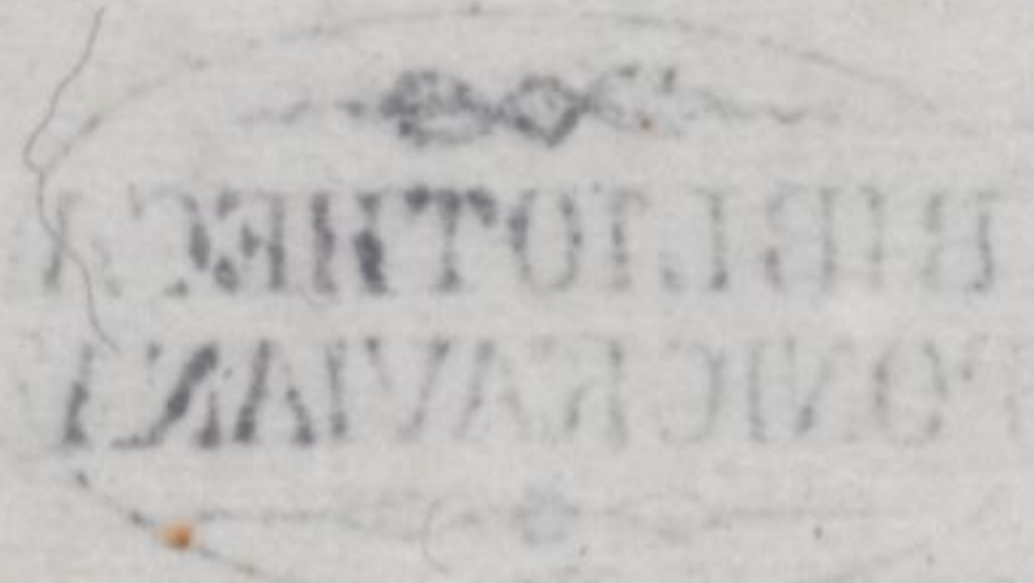
Herz Meißners Seele stillt nun völlig ihr Verlangen/  
In dem sie ihren Gott mit Freuden hält umfassen.  
Das war ihr höchstes Ziel / darnach sie hat getracht /  
Wohl dem / der seinen Wunsch / so weit / wie sie gebracht!  
Ihr / die Ihr seyd betrübt / bedencket sein Vergnügen/  
Und sucht der Welt-Begierd' im Geist' auch obzusiegen.

M. B. Rose.

Der Feyer-Abend ist nun da / die frohen Stunden  
Der süßen Ruhe gehn mein Meißner bey dir an:  
Nun ist nach manchem Sturm der süchre Port gefunden/  
Und das erwünschte End der Arbeit / so gethan.

Mir giebet deine Kunst / die rühmlich du getrieben  
Zu vieler guten Ruß / vorieho an die Hand/  
Zu dencken; ja das soll auch seyn zum Trost geschrieben  
Von mir den Deinigen / wie es mit uns bewand.

Wie



Wie werden wir nicht / als wol aus dem Buch die Bogen/  
Wann solches überbracht / soll zugerichtet seyn/  
Dfft wunderbarlich gebreitet / und mühsam ausgezogen:  
Was ist vor Ansehn da / nicht der geringste Schein  
Des Buchs. Bald ist auch da / was zur Planur erfordert  
Und findet sich gewiß manch trüb und herbe Fluth/  
Da wir ganz müssen durch / wie unser Gott beordert/  
Der rechte Meister / daß wir werden starck und gut.  
Das presset Thränen aus / das Creutz ist da / viel Hietze  
Verdrocknet allen Saft / wie einem durren Land:  
Man wirfft uns hin und her / es giebet Falten / Rietze/  
Zumahl wann noch darauf manch hart und schwere Hand  
Uns gleichsam falzt und legt / nach Willen und Gefallen/  
Dfft groben Unverstand / und Bosheit / daß darbey  
Nicht sonder Wunderung / Falsch Bret und Beine schallen/  
Die Ordnung ieder sieht / daß sie verkehret sey.  
Was soll ich sagen / wie der Hammer auf uns schläget  
Mit wiederholter Stärck Verfolgungs fort und fort?  
Daß wie dort die Gewalt die Blätter schmeidig leget/  
Dfftmals ein Frommer sich auch so an seinem Ort  
Muß biegen / schmiegen / und gedultig nur aushalten/  
Bis der ermüdete Arm ihn endlich selbst verläßt.  
Wol / welcher seinen Gott getrost nur lässet walten/  
Der hilfft alls überstehn / und hält die Seinen fest.  
Allein das ist zuvor nur zugeschickt: So müssen  
Wir Menschen auch vorher seyn gleichsam zugericht;  
Wer Sauers nicht gekost / der kan gewiß vom Süßen/  
Ob er des übrig hätt / hernachmals sagen nicht.  
Es kömmt doch endlich auch zur stillen Heffte-Lade/  
Da alles ordentlich gelegt wird / und verwahrt/  
Darmit auch nicht so leicht zu fürchten sey ein Schade/  
Und ie ein Bogen schieß / wird kein Fleiß abgewart.  
Drauf sieht man / was es wird / indem numehr sich weiset/  
Was vor Gestalt vorhin hiemit ihm zugedacht:  
Es folgt / daß endlich noch das Werck den Meister preiset/  
Wann es so wunderbarlich zu Ruh und Ehr gebracht.  
Wir müssen hin zu Gott durch Creutz und Trübsal kommen/  
Bey Furcht und Zittern steht der Menschen Seeligkeit:  
Wem kein Angst-Hobel nicht die rauhen Spän benommen/  
Der / fürcht ich / sey noch nicht zur Himmels-Zier bereit.

Es

2c. 607. 11  
Es wird das Büchelgen auch auf den Schnitt gesprengt  
Schön weiß und roth: So sind wir zierlich ausgeschmückt  
Mit Jesu heissen Blut/ mit welchem untermenget  
Sein Unschuld/ die uns recht ziert/ tröstet und erquicket.

Wer kennet nicht den Band / die Gottes Treu und Liebe/  
Die uns von Ewigkeit sich ihm hat auserwehlt/  
Die greiffst / die hält und schützt / macht daß uns nichts  
betrübe/

Und wir so bleiben mit ihm ewiglich vermählt.

Des Glaubens festes Schloß hält alles wolgefüget/  
Daß nicht das innerste ein wüster Staub verlegt:  
Des Satans Wurm- Geschmeiß vertruckt schon unters  
lieget;

Mit Vermuth wahrer Reu war alles angenest.

Seht an das schöne Buch / wie wol es sey gebunden/  
Daß nichts verwerffliches an selben wird gespürt/  
Nun wird es hingesezt / und bleibt in Jesu Wunden/  
Da es die schöne Zahl der auserwehlten ziert.

Betrübte/ die ihr weint / ach mäßigt eure Thränen/  
Ob ihr des Kummers euch / der billig/ nicht entschlagt:

Ihr wißt/ der Seelige wie pflegt er sich zu sehnen/  
Bald loß zu seyn der Welt / die nur das Herze nagt.

Gott lebt noch / der wird nicht zugleich mit ihm vergraben/  
Der weiß wohl / was euch fehlt / und wie er helfen soll.

Dem traut in aller Noth / ihr werdt gewißlich haben  
An ihm Mann / Vater / und seyn Hülf und Segens voll.

M. Joh. Valentin Merbitz.

W. hat zuletzt auch dir / Mein VATER / zugerichtet  
Dein Heyland bey dem Tisch / die bittere Myrrhen- Frucht/  
Doch schmeckt sie süsse gnug / wenn man die Welt vernichtet/  
Und nimmt mit Jesu hin in Himmel seine Flucht.

Was denkstu/ Vater- Herß! Wie mir kan seyn zu Ruche/  
Wenn du die Himmelfarth so frühe angestellt.

Zwar ist dir wohl geschehn; mir bleibt der Trost zu guthe/  
Daß Gottes Segen auch auf arme Waisen fällt.

Mit diesen wenigen bejammerte den allzufrühzeitigen Hintritt  
seines seel. Vaters

Antonius Abraham Meißner.

(\*)

23

W. hat

W. hat

W. hat

W. hat

W. hat

W. hat

W. hat

W. hat

W. hat

W. hat

W. hat

W. hat

W. hat

W. hat

W. hat

W. hat

PK 114

*Meißner*

X 2054027

68.

V 751

Zc  
6007

Der  
Berechten Seelen  
sind in **BOTTES** Hand/

keine Qual rühre

Welches

bey ansehnlicher B

Des weyland

Ehrenbesten / Vorachtbaren u

**M S R**

**Antonius**

vornehmen Bürgers u

auch dieser löbliche

Obermeister

Den 12. Maji Anno

Nach dessen eigener

erwegten/

Dem seel. Verstorbenen

sämtlichen Hinterla

zum Druck aushän

**Nachbena**

**Dresden**

Gedruckt bey Melchor Bergens s

und Erben.



BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANV

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLS  
SAMLE